

beginnen, das wirtschaftliche Leben der Völker mit geschichtlichem Sinne zu betrachten, seit endlich der hochverehrte Altmeister des deutschen Liberalismus die Politik auf den Grund und das Maß der gegebenen Zustände zurückführte — seitdem ist der Staatswissenschaft der Weg zu einer lebendigen Auffassung der politischen Dinge gewiesen. Eines gänzlichen Umbaues bedarf sie nicht mehr. — Warum, wenn wir zurückblicken auf die Geschichte aller großen Völker, sollen wir nicht hellen Auges in unsere eigene Zukunft schauen und die Notwendigkeit begreifen, daß einst, wie in England schon heute Staat und Gesellschaft zusammenfallen, auch der deutsche Staat sein wird was seine Bestimmung ist — die einheitlich geordnete deutsche Gesellschaft?

Den sozialen Theorien wird allezeit das Verdienst bleiben, daß sie auf eine Fülle der interessantesten Tatsachen aus dem Zusammenleben der Völker aufmerksam gemacht. Denn jede Betrachtung der sozialen Grundlagen des Staates erhöht die Ehrfurcht vor der Feinheit und Großartigkeit des politischen Lebens, ruft uns — anspornend, nicht entmutigend — die Worte des Dichters ins Gedächtnis:

There is a mystery, with whom relation
Durst never meddle, in the soul of state,
Which hath an operation more divine,
Than breath or pen can give expression to.